

Liebe Mitglieder und Freunde,

die neue Ausgabe von GEG-Inform ist fertiggestellt. Der Tradition folgend, berichten wir wieder über sehr interessante Veranstaltungen und geben u.a. eine Vorschau auf das Jahr 2019.

Ein literarisch-politischer Abend mit dem Politologen und Publizisten Prof. Alexander Rahr

Go East Generationen e.V. hatte am 11. Dezember 2018 den Politologen und Publizisten Prof. Dr. Alexander Rahr in den Kinosaal im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur zu Gast. Anlass war, den Mitgliedern unseres Alumnivereins und einem interessierten öffentlichen Publikum mit einer Buchlesung, kombiniert mit einem Gespräch zu den deutsch-russischen Beziehungen, sein im Herbst des vergangenen Jahres erschienenen neuestes Buches, den Politthriller „2054 – Putin decodiert“ vorzustellen. Alexander Rahr kam in Begleitung seines Vorlesers, Haralampi G. Oroschakoff, sowie des Moderators, Dr. Thomas Fasbender.



Bild 1: Haralampi G. Oroschakoff, Prof. Alexander Rahr, Dr. Thomas Fasbender (v.l.)

Alexander Rahr, 1959 in Taipeh geboren, ist Osteuropa-Historiker, Politologe, Publizist und einer der führenden deutschen Russlandexperten. Er ist Autor mehrerer Sachbücher, u.a. »Putin nach Putin« (2009) und »Der kalte Freund. Warum wir Russland brauchen« (2011).

Der österreichische Maler und Schriftsteller Haralampi Oroschakoff, 1955 in Sofia geboren, gilt als ein Vorläufer des Ost-West-Dialogs in der Kunst und als Erneuerer der Ikonenrezeption in der westlichen Malerei. Er entstammt einer alten exilierten russischen Familie, lebt und arbeitet in Berlin, Wien und an der Côte d'Azur.

Dr. Thomas Fasbender, Jahrgang 1957, in Hamburg aufgewachsen, ist Kaufmann, Journalist und

promovierter Philosoph. Von 1992 bis 2015 lebte er als Manager, Unternehmer und Publizist in Moskau. Er berät die Berliner Denkfabrik „Dialog der Zivilisationen“.

Im Vorschautext zum Buch wird gesagt: Vieles, was Rahr in den Hinterzimmern der Macht erfahren hat, muss er offiziell für sich behalten. Doch in diesem Verwirrspiel kann er manches Geheimnis preisgeben und legt die verborgenen Strukturen der russischen und der internationalen Politik offen.

Achtzig gespannt zuhörende Teilnehmer verfolgten mehr als zwei Stunden lang das Vorlesen mehrerer Passagen aus dem Buch sowie die Ausführungen und Einblicke, die der Autor gewährte. Am Schluss wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Durch den Wechsel von beeindruckendem Vorlesen und zu gezielten Fragen des Moderators und deren Beantwortung durch den Autor, dessen teilweise autobiografischer Hintergrund der Handlung erahnbar ist, kam es zu einer besonderen Stimmung im Saal, die die Zeit im Nu verfliegen ließ.

Nach der Veranstaltung wurde vom Kauf der Bücher und deren Signierung durch den Autor rege Gebrauch gemacht. Von vielen Teilnehmern erhielten wir ein sehr positives Feedback und Dank für diese Veranstaltung.



Bild 2: Prof. Alexander Rahr beim Signieren seines Buches

Verleihung des Titels "EhrenIngenieur des LETI" an Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Werner Dietzsch

Bereits in der Ausgabe 1/2018 hatten wir darüber informiert, dass das Vorstandsmitglied Werner Dietzsch mit der Auszeichnung "EhrenIngenieur des LETI" «Почетный инженер-электрик» geehrt wurde.



Bild 3: Dipl.-Ing. Werner Dietzsch und Prof. Wladimir Kutuzov

Nun möchte der Vorstand das Wirken und Engagement von Werner Dietzsch für die Festigung der Freundschaft mit unseren russischen Partnern unserem Leserkreis näher vorstellen. Lassen wir Werner erst einmal selbst über sein Studium und sein Wirken danach berichten:

„Ich habe von 1966 bis 1972 am Leningrader Elektrotechnischen Institut, heute Sankt Petersburger Staatliche Elektrotechnische Universität "LETI“, an der Radiotechnischen Fakultät RTF mit der Spezialisierung Fernsehtechnik studiert und das Studium mit einem „Roten Diplom“ als Radio-Ingenieur abgeschlossen. Nach Leningrad ans LETI wurde ich durch die TU Dresden, an der ich zum Hochfrequenz-Studium immatrikuliert war, delegiert.

Das Studium am LETI war sehr umfangreich und nicht immer leicht. Als Student fragt man sich sowieso immer, wozu braucht man das alles, vom Elektromaschinenverstärker, über Sinus-Cosinus-Drehtransformatoren, Klystrons und Magnetrons bis hin zur Lüneburg-Linse als Antennensystem.

Heute kann ich sagen, alles das habe ich in meiner Arbeit, in meinem ganzen Leben gebraucht. Es war einfach eine hervorragende Ausbildung und eine ausgezeichnete Vorbereitung für meine praktische Tätigkeit nach dem Diplom.

Nach dem Studium habe ich ab 1972 ein Jahr in der Entwicklungsabteilung für Nachrichtensysteme im VEB NEG gearbeitet und ging ab 1973 in die spezielle Produktion für Maritime Technik. Dort habe ich zusammen mit der Peenewerft in Wolgast in einer gemeinsamen Projektierungsgruppe radiotechnische Systeme für marine Schiffe der DDR und der sowjetischen Rotbanner Flotte projektiert, in Betrieb gesetzt und erprobt. Danach war ich bis 1990 als Fachdirektor auch für die Industriestandsetzung dieser Systeme verantwortlich. In diesen Jahren habe ich mit sowjetischen Spezialisten viel und lange zusammengearbeitet und mit ihnen auch fachlich gestritten. Hier zahlte sich das Wissen, das ich beim Studium am LETI erworben hatte, aus.

Nach der Wiedervereinigung hatte ich als Geschäftsführer eines Treuhand-Unternehmens zu kämpfen bis zur ersten Privatisierung durch Ericsson Network Engineering Stockholm und dann 1996 eine zweite Privatisierung durch Management Buy Out als inhabergeführtes Unternehmen in der Telekommunikationsbranche mit den Schwerpunkten der Planung und Projektierung von drahtlosen Richtfunk-, Mobilfunk- und WLAN-Netzen sowie seit einigen Jahren auch Glasfaser-Breitband-Netzen. Auch hierfür konnte ich das am LETI erworbene Wissen gut anwenden.

Für die ausgezeichnete Ausbildung bin ich bis heute dem LETI sehr dankbar und möchte durch mein persönliches Engagement zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Lehre zwischen russischen Universitäten und deutschen Hochschulen, insbesondere mit meiner Universität etwas zurückgeben.“

GEG-Inform 1/2019

Informations-Bulletin von Go East Generationen e.V.



**Bild 4: Internationales Forum 2017 in St. Petersburg:
Prof. Wladimir Kutuzov und Werner Dietzsch**

Seit 2012 gibt es eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem LETI, der Hochschule Stralsund HOST, dem Technologiezentrum in Greifswald und der Firma von Werner Dietzsch, DEN GmbH. Initiiert wurde das Abkommen durch Werner, um spezielle Fachvorlesungen durch Professoren des LETI zu den modernsten Technologien an die Hochschule nach Stralsund zu holen. Inzwischen gibt es ein Double-Degree-Abkommen zum Austausch von Studenten und Professoren zwischen beiden Hochschulen. Dieses wurde zum Russlandtag 2018 in Rostock am Vorabend präzisiert und soll im Herbst 2019 praktisch anlaufen. Das LETI war mit dem neuen Rektor Prof. Viktor Sheludko und vier weiteren Vertretern aktiv am Russlandtag 2018 vertreten, wie auch in den zurückliegenden Jahren sowohl in Rostock als auch in St. Petersburg. Die Regierung

des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat seit über 15 Jahren eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Leningrader Gebiet. Es ist die einzige Landesregierung in Deutschland, die so eine enge Verbindung mit Russland pflegt - trotz aller politischen Widerstände.



**Bild 5: Unterzeichnung Rahmenabkommen HS Stralsund - ETU LETI in
St. Petersburg 2015**

Für die aktive Unterstützung der Hochschulzusammenarbeit wurde Werner Dietzsch am 30.11.2017 durch den damaligen Rektor der Sankt Petersburger Staatlichen Elektrotechnischen Universität, Prof. Wladimir Kutuzow, während einer Sitzung des Wissenschaftlichen Rates der Universität in einer sehr feierlichen Atmosphäre mit 150 Teilnehmern mit dem Titel

"EhrenIngenieur des LETI" - „Почетный инженер-электрик“

ausgezeichnet und eine Urkunde sowie ein Orden überreicht. Gleichzeitig erfolgte die Aufnahme in den „Internationalen Wissenschaftsrat“ des LETI.

In der über 130-jährigen Geschichte des LETI wurde der Titel „EhrenIngenieur“ bisher nur zweiundzwanzig Mal vergeben, darunter an zwei Deutsche: Karl von Siemens, einer der Mitbegründer des späteren LETI, und nun an Werner Dietzsch.

Erster GEG Stammtisch am 19. Februar 2019

Auf seiner Sitzung im Januar dieses Jahres hatte der Vorstand beschlossen, zur Belebung der Kontakte zwischen den Mitgliedern von GEG eine neue Veranstaltungsform zu erproben. Der passende Name dafür ist noch nicht gefunden; vorgeschlagen wurden „Berlinskie Posidelki“ oder „GEG-Stammtisch“. In einer zwanglosen Form ohne Tagesordnung und ohne richtungsweisende Vorträge wollten wir uns austauschen über künftige Vorhaben unseres Vereins, eigene Initiativen und über die deutsch-russischen Beziehungen.

Unser Zweiter Vorsitzender Dr. Andreas Förster hatte es übernommen, den ersten „Stammtisch“ in dieser Reihe auszurichten. Am Dienstag, dem 19. Februar 2019, trafen sich ab 19 Uhr in der „Maultasche“ in Berlin-Mitte elf interessierte Mitglieder.

Nach einer kurzen Vorstellung der anwesenden Personen folgte eine Phase des freien Gesprächs im kleinen Kreisen, parallel zum Essen. Danach kehrten alle zu einem moderierten Gespräch zurück, welche Themen und Veranstaltungsformen bei GEG in Zukunft auf der Tagesordnung stehen sollten. Dabei wurden die Buchlesung von Prof. Alexander Rahr sehr positiv hervorgehoben und folgende Wünsche zum Inhalt künftiger Veranstaltungen geäußert:

- Nord Stream 2 - dabei auch politische Aspekte, nicht nur Technik
- mehr politische Themen, z.B. zur Stalinzeit oder zur Korruption im gegenwärtigen Russland
- Weltökonomie mit den globalen Playern Russland, USA, China. Wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und die Visegrád-Staaten als bedeutender Außenhandelspartner Deutschlands
- Folgen der Auslagerung der Technologieentwicklung ins Ausland
- Folgen der Digitalisierung in den Schulen: Schüler lernen, dass die DDR schlecht war, aber rechnen können sie nicht mehr
- Was ist und was macht der Petersburger Dialog? Wie funktioniert er?
- Themen zu den ehemaligen Sowjetrepubliken
- mehr kleine Veranstaltungen mit überschaubarem Teilnehmerkreis (wie z.B. Exkursion nach Wündorf und Greifswald), nicht nur große Foren. Große Foren konsumieren die ganze Kraft des Vereins, daneben wächst kein Gras mehr
- Stammtisch ausbauen zum Clubgespräch mit einem Thema oder einem Spezialisten als Gesprächspartner.

Die Reihe wird voraussichtlich im Juni 2019 fortgesetzt. Einladung folgt.

Vortrag über das Pipeline-Projekt Nord Stream 2

Am 22. Mai 2019 wird um 18:30 Uhr im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstraße 176-179 in 10117 Berlin, ein Vortrag über das Pipeline-Projekt Nord Stream 2 stattfinden. Dazu lädt Go East Generationen e.V. alle Interessierte herzlich ein.

Der Referent ist Steffen Ebert, Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit bei Nord Stream 2. Er war schon beim Bau der Gaspipeline Nord Stream 1 zwischen Russland und Deutschland dabei.

Herr Ebert spricht in seinem Vortrag über die Entwicklung des Gasbedarfs in Europa, Gasquellen heute und in Zukunft sowie über die technischen und ökonomischen Besonderheiten des Projektes:

- warum ist eine zweite Gasleitung erforderlich
- was spricht für eine Verlegung durch die Ostsee und nicht über das Festland
- die Genehmigungsverfahren und die Finanzierung des Projektes
- die politischen Widrigkeiten in Europa und die Für und Wider in Deutschland.

Der aktuelle Realisierungsstand des Pipeline-Projektes und die Zielstellung der Inbetriebnahme bis Ende 2019 werden durch Herrn Ebert ebenfalls erläutert.

Am Ende des Vortrages können Fragen an den Vortragenden gestellt werden.

Anmeldungen zum Vortrag bitte über den Link:

[Anmeldung-Nordstream 2](#)

In eigener Sache

Als Reaktion auf das Inkrafttreten der Verordnung (EU) 2016/679 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung - DSGVO) im Mai letzten Jahres hat eine Arbeitsgruppe des Vorstandes unter Leitung von Vorstandsmitglied Prof. Olaf Friedewald eine neue Datenschutzerklärung für unseren Verein erarbeitet (siehe GEG-Homepage). Diejenigen unserer Mitglieder, die mit personenbezogenen Daten zu tun haben (Pflege Mitgliederlisten, Beitragskontrolle usw.), unterschrieben eine Verpflichtung zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Ein weiteres Arbeitsfeld der genannten Arbeitsgruppe ist die Überarbeitung des bisherigen Internet-Auftritts unseres Vereins. Dazu hat der Vorstand auf der letzten Sitzung beschlossen, professionelle Hilfe für Gestaltung und Layout (nicht für den Inhalt!) in Anspruch zu nehmen.

Auf Einladung vom Direktor des Pulkowo-Observatoriums und auf Einladung vom Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung hat im Rahmen der 16. Deutschen Woche unser Zweier Vorsitzender, Dr. Andreas Förster, einen Vortrag zum Thema „Alexander von Humboldt in Russland“ anlässlich des 250. Geburtstags Alexander von Humboldts gehalten. An dieser Veranstaltung hat auch die Generalkonsulin der BRD in St.Petersburg teilgenommen.

Fast zeitgleich weilte unser Vorstandsmitglied Werner Dietzsch in St. Petersburg. Im LETI hat er einen Vortrag über moderne Telekommunikationslösungen heute und in Zukunft incl. 5G und 6G, Industrie 4.0/ Smart City sowie WiFi 6 gehalten, der sehr gut angekommen ist. Später ist er dann noch zu einem Besuch der neu gegründeten Abteilung des Gouverneurs zur Digitalisierung des Leningrader Gebietes eingeladen worden.

Die nächste Mitgliederversammlung mit der Wahl eines neuen Vorstandes ist für den 09. November 2019 geplant, voraussichtlich wieder im RHWK in Berlin.

Bei der Erstellung der Texte haben mir die Vorstandsmitglieder Marita Müller, Dr. Andreas Förster und Werner Dietzsch zugearbeitet und mich unterstützt. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Im Auftrag des Vorstandes: Dr. Holger Leich

GEG Go East
Generationen e.V.

Marie-Grünberg-Straße 14, 13129 Berlin
Tel: +49-30-37305462, Fax: +49-32121-247113

kontakt@go-east-generationen.de
www.go-east-generationen.de